



Diagnostics
is in our blood.



STAGO NEWS

Juli 2024

INHALT Ausgabe 17

SEITE 2: Vorwort

SEITE 3: Veranstaltungskalender

SEITE 4: sthemO: Hemostasis is in our blood.

SEITE 5: sthemE: eSolutions are in our blood.

SEITE 6: Thrombozyten-aggregometer: TA V3

SEITE 7: Hämophilie – nicht nur eine Männersache!

SEITE 8: The Voice of the Lab

SEITE 9: Entdecken Sie die Welt der Hämostase!

SEITE 10 – 11: Stago-Mitarbeitende stellen sich vor

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen in der diesjährigen Sommer-Ausgabe des Stago-Newsletters etwas völlig Neues von Stago zu präsentieren: unsere neue sthem-Produktlinie. Dabei steht das „st“ für Stago und das „hem“ für das englische Wort „hemostasis“; beides zusammen vereint, repräsentiert und untermauert unsere einzigartige Expertise in der Hämostaseologie. Was die Begriffe sthemO und sthemE im Detail bedeuten und welche Vorteile Sie davon haben werden, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Unsere Stago Academies 2024 haben im März in Berlin und im Juni in München stattgefunden. Wie immer gab es dabei zahlreiche Vorträge über neue Studienergebnisse und Fallbeispiele aus dem Bereich der Hämostaseologie. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Dr. Kühnöl, der einen Abstract seines Academy-Beitrags „Hämophilie – nicht nur eine Männersache!“ in diesem Newsletter präsentiert.

Aus unserem Portfolio stellen wir Ihnen außerdem die Vorteile der neuesten Version 3 unseres Analysensystems zur Untersuchung und Bewertung der Thrombozytenfunktion, das Plättchen-Aggregometer TA-4V/TA-8V, vor, das zur Diagnostik und Therapie von Thrombozytenfunktionsdefekten wichtige Informationen liefert.

Sie finden außerdem ein Interview mit einer unserer Mitarbeiterinnen, in dem die Arbeit und Unterstützung für unsere Kundinnen und Kunden im Stago Customer Support und im Stago-Trainingszentrum vorgestellt wird.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit!

Ihr Andreas Otte



Dr. Andreas Otte
Marketing Manager

STAGO e-NEWS

Bleiben Sie auf dem Laufenden!

In Ergänzung zur Sommer- und Winter-Ausgabe unseres Stago-Newsletters haben Sie die Möglichkeit, sich für unsere kostenlosen Stago e-News anzumelden.



[webde.stago.com/additional-topics/
registrierung-stago-e-news/](https://webde.stago.com/additional-topics/registrierung-stago-e-news/)



VERANSTALTUNGSKALENDER

Externe Veranstaltungen 2024/2025

Wir sind dabei und freuen uns auf Ihren Besuch

27. Symposium Aktuelles zur Thrombose und Blutung
7. September 2024, Berlin

Deutscher Kongress für Laboratoriumsmedizin (DKLM)
26. – 27. September 2024, Bremen

Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e. V.
18. – 21. Februar 2025, Lausanne (Schweiz)

Alle Veranstaltungen und Kongresse finden Sie auf unserer Website www.stago.de unter „Aktuelles“ – „Veranstaltungen & Kongresse“.

Oder scannen Sie einfach den QR-Code, um sich weitere Termine anzusehen.



Schulungstermine 2024

STA R Max

- 3. – 5. September 2024
- 10. – 12. Dezember 2024

Wenden Sie sich gern an Ihre Außendienstmitarbeiterin bzw. Ihren Außendienstmitarbeiter oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: training@de.stago.com.

Alle Schulungstermine finden Sie auf unserer Website www.stago.de unter „Aktuelles“ – „Training Center“. Oder scannen Sie einfach den QR-Code, um sich weitere Termine anzusehen.



BESUCHEN SIE UNS AUF DER DKLM 2024 IN BREMEN VOM 26.09. BIS ZUM 27.09.



- ✓ Einfach und vielseitig, mit geringem Schulungsaufwand erlernbar
- ✓ Große Autonomie und vollständige Automatisierung, damit Sie sich auf wertschöpfende Tätigkeiten konzentrieren können
- ✓ Fortgeschrittene analytische Leistung für ein verbessertes Patientenmanagement
- ✓ Die richtige Kombination aus Kompetenz und Leistung in einer hochmodernen Lösung



laboratoriumsmedizin-kongress.de

sthemO – HEMOSTASIS IS IN OUR BLOOD.



Anne Lilith Schulze
Produktmanagerin

Die diesjährige GTH fand vom 27. bis 29. Februar in der Hofburg in Wien (Österreich) statt. Es war uns eine große Freude, unsere neue Gerätelinie sthemO 301 in diesem schönen, historischen Ambiente erstmals im deutschsprachigen Raum präsentieren zu können.



sthemO 301 ist der erste Hämostase-Analyser der neuen Generation und für Labore mit mittlerem und hohem Durchsatz konzipiert. Diese Gerätelinie wurde mit Expertenwissen und durch Umsetzung von Anwenderfeedback konzipiert und entwickelt; in den zahlreichen Gerätedemonstrationen auf dem Kongress wurde die erfolgreiche Umsetzung lobend hervorgehoben.



DUALE TECHNOLOGIE

Seit Anbeginn setzt Stago bei seinen Gerinnungsmessungen auf das viskositätsbasierte Detektionssystem (VBDS) – diese mechanische Analyseverfahren ist weitgehend insensitive für HIL-Interferenzen und stellt den Goldstandard dar. Selbstverständlich wird auch beim sthemO auf diese Methode gesetzt, nur wird die bewährte VBDS-Messung durch parallel stattfindende optische Messungen in der gleichen Messküvette ergänzt – diese duale Technologie eröffnet neue Möglichkeiten für zukünftige Anwendungen.

Kolorimetrische und turbidimetrische Messmethoden ergänzen – wie schon bei unserer Max-Generation – das Methodenspektrum. Die neue, integrierte Technologie der Immunochemiluminiszenz wird künftig das Portfolio erweitern und die Messung neuer Parameter ermöglichen.*

Bei der Entwicklung der sthemO-Geräte wurde ein besonderes Augenmerk auf eine anwenderfreundliche Benutzeroberfläche und ein hohes Maß an Autonomie gelegt, was sich in einem sehr geringen Schulungsaufwand widerspiegelt. Um die Walk-away-Zeiten zu verlängern und die Produktivität zu steigern, wurden zudem die Verpackungen der Verbrauchsmaterialien optimiert. Das Gerät bietet die Möglichkeit, bis zu 126 Reagenzien und zusätzlich bis zu 30 Kontrollen/Kalibratoren kontinuierlich zu laden.



126

Reagenzien



72

Inkubationsplätze



30

Kontrollen/
Kalibratoren

Dank eines neuartigen Reagenzracks, das die Reagenzflaschen kontinuierlich dreht, wird auf einen Magnetrührer verzichtet. Auf jedem Reagenzetikett finden sich fläschchenindividuelle Barcodes, die eine vollständige Rückverfolgbarkeit erlauben und durch den Aufdruck um das gesamte Etikett herum das exakte Ausrichten überflüssig machen.

Eine künstliche Intelligenz gleicht beim Laden der Patientenproben das vorliegende Röhrchen mit einer Datenbank ab und adaptiert sein Pipettierverhalten dementsprechend. Neben dem Volumencheck wird der HIL-Check des Plasmas CLSI-richtlinienkonform mittels fünf Wellenlängen während des Pipettierens durchgeführt.

Die Messküvetten haben ebenfalls ein neues Format und werden jetzt als kompakter Küvettenblock geladen; die Küvettenkugeln werden nur noch zugegeben, wenn diese für die Messung oder Durchmischung der Probe erforderlich sind. Hohe Ladevolumina ermöglichen auch hier größtmögliche Effizienz.

Der sthemO wird durch die Anbindung an den sthemE Manager als zentralisierter Datenmanager komplettiert.

Besuchen Sie unsere sthemO-/sthemE-Website, um mehr zu erfahren!



sthemE – eSOLUTIONS ARE IN OUR BLOOD.



Bereits 2013 wurde der erste Stago-Datenmanager, damals unter dem Namen STA Coag ConneXion, vorgestellt. Seitdem geht die Weiterentwicklung stetig voran: 2015 folgte mit STA Coag Expert eine verbesserte Version mit stärkerer Integration von Stago-Systemen und der Möglichkeit, Autovalidierungen und Experten-Regeln zu nutzen. Mit der Einführung von Coag.One im Jahr 2018 konnten auch komplexe und große Labororganisationen inklusive Multi-Site-Management vernetzt betrieben werden.

Mit dem sthemE Manager (die Bedeutung von „sthem“ wurde bereits im Vorwort erklärt, das ergänzende „E“ steht für „eSolutions“) stellt Stago nun eine völlig neue Lösung für Sie bereit, die alle Vorteile der Vorgänger vereint und darüber hinaus weiteren wertvollen Nutzen für Ihre Labororganisation generiert.

In Verbindung mit unserer neuen sthemO-Gerätelinie, die systematisch mit sthemE angeboten und auch in dieser Ausgabe vorgestellt wird, entfaltet der sthemE Manager sein volles Potenzial:

- Zentralisierung der Daten von einer fast unbegrenzten Anzahl an Instrumenten
- Erweitertes QC- und Multi-Chargen-Management und Experten-Regeln über alle Instrumente hinweg
- Überwachung der Turn-around-Zeiten und ggf. Alarme
- Einfache VPN-basierte Remote-Unterstützung über Klick auf Icon
- Automatische System-Updates

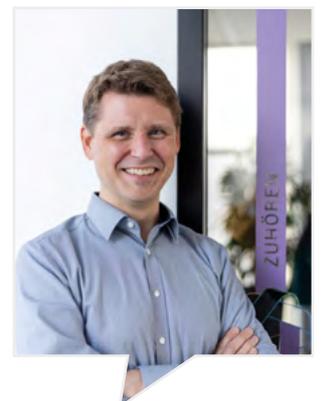
Zusammengefasst ist der sthemE Manager mehr als nur ein verbesserter Datenmanager, er optimiert und vereinfacht die Arbeitsabläufe in Ihrem Labor und steht für ein Höchstmaß an Datensicherheit.

HEMOSTASIS AND eSOLUTIONS ARE IN OUR BLOOD!

Webbasiert	<ul style="list-style-type: none">• Goldstandard für Laborsoftware• Zugriff von jedem Computer im Labornetzwerk• Gemeinsames Interface für sthemO und Max-Generation
Neue Funktionen	<ul style="list-style-type: none">• Verbessertes Management des Proben-Workflows• Vereinfachte und erweiterte Verwendung von Experten-Regeln• Relevante Delta-Check-Alarme und -Regeln
QC-Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none">• Verbesserte QC-Sicht (inklusive Multi-Chargen- und Multi-Instrumenten-Vergleich)• Verschiedene Instrumente darstellbar durch differenzierbare Symbole
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none">• Vollständige Datenbankverschlüsselung nach neuestem Standard• Zugriffsverwaltung nach Wunsch: richtiger Zugriff für die richtige Benutzerin bzw. den richtigen Benutzer• Direkter Stago-Support über einfachen Shortcut-Klick
Konnektivität	<ul style="list-style-type: none">• Stand der Technik mit ASTM und HL7• Anbindung der Geräte der sthem-Linie und Max-Generation• Verbesserte Zuverlässigkeit durch Treiber in Windows-Diensten

Webbasiert bedeutet nicht Zugriff auf die Cloud oder über das Internet. Es bedeutet, dass zum Zugriff auf den sthemE Manager oder zum Öffnen der Applikation ein Webbrowser (z. B. Google Chrome) verwendet werden muss. Dieser ist dann ein sogenannter sthemE Manager Client, der den Zugriff von jedem Computer im Labornetzwerk mit Webbrowser ermöglicht, es muss keine zusätzliche Software auf den Netzwerk-Computern installiert werden.

Der sthemE Manager und alle dazugehörigen Daten, inklusive Backups, werden zentral auf einem lokalen Laborserver innerhalb der Labororganisation gespeichert, wozu keine neue Hardware benötigt wird. Updates müssen nur zentral auf dem Laborserver installiert werden, alle Clients sind dann automatisch auf dem neuesten Stand. Der Wartungsaufwand und das Risiko eines Datenverlusts werden dadurch weiter minimiert. Durch nutzerbasierte Zugriffsrechte kann die Sicherheit noch weiter erhöht werden.



Dr. Andreas Otte
Marketing Manager

THROMBOZYTEN-AGGREGOMETER: TA V3



Rebecca Pätzold
Produktmanagerin



**4 oder 8
Kanäle**

Für die Messung wird plättchenreiches Citratplasma benötigt und die Aggregation in Anwesenheit verschiedener Konzentrationen von Aggregationsmitteln (Agonisten) quantitativ bestimmt.

Stago bietet Ihnen dazu ein kompaktes, halbautomatisches System mit vier oder acht Kanälen an, angepasst an die Bedürfnisse Ihres Labors. Der TA V3 misst im infraroten Wellenlängenbereich, um Interferenzen durch Hämolyse, Ikterus und Lipämie zu reduzieren, und verfügt über voreingestellte Test-Panels, um Ihre Diagnostik zu erleichtern. Ergänzend zum System bieten wir Ihnen ein komplettes Portfolio an zertifizierten, lyophilisierten Reagenzien mit langer Stabilität an, die auf dem Gerät validiert und mit den internationalen Richtlinien konform sind. Die vollständige Rückverfolgbarkeit der verwendeten Reagenzien und der Patientenhistorie, editierbare Testeinstellungen, Kurvenaufzeichnung in Echtzeit und eine Netzwerkverbindung zum Exportieren der Patientenergebnisse in eine PDF- und CSV-Datei erlauben eine benutzerfreundliche und an Ihre Bedürfnisse adaptierbare Handhabung.



Abb. 1: Halbautomatisches System TA V3 zur Thrombozytenaggregation

HALBAUTOMATISCHES SYSTEM ZUR THROMBOZYTENAGGREGATION

Die Thrombozytenaggregation ist eine Methode im hämostaseologischen Labor, mit der die Thrombozytenfunktion untersucht wird. Als Goldstandard dieser Untersuchungen gilt dabei die Lichttransmissionsaggregometrie (LTA), auch Aggregometrie nach Born genannt.

Thrombozytenfunktionsstörungen können im Zusammenhang mit erblichen Faktoren auftreten oder aber durch Begleiterkrankungen oder im Zusammenhang mit bestimmten Arzneimitteln hervorgerufen werden. Ihre Diagnostik ist grundlegend für eine zielgerichtete Therapie und Gegenstand aktueller Forschung, da die Verfahren komplex und wenig standardisiert sind.

HIT

Heparin-induzierte Thrombozytopenie

Der TA V3 eignet sich auch als funktionaler Test in der Bestätigung einer Heparin-induzierten Thrombozytopenie (HIT). Bei Verdacht und positivem Immunoassaybefund für PF4/Heparin-Antikörper kann das thrombogene Potenzial des Patientenplasmas getestet werden, indem es mit Thrombozyten einer gesunden Patientin oder eines gesunden Patienten in Kontakt gebracht wird und die Aggregation beobachtet wird.

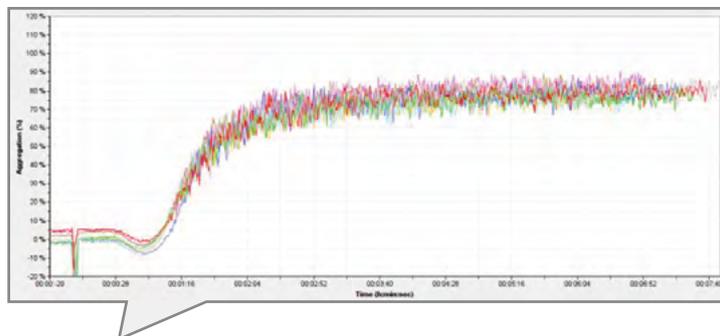


Abb. 2: Beispiel einer Aggregationskurve eines gesunden Patienten mit einem Agonisten auf acht Messkanälen

Sie möchten Ihr bestehendes Hämostaseportfolio um die Thrombozytenaggregometrie erweitern, forschen auf diesem Gebiet oder suchen ein geeignetes Instrument und konforme Reagenzien? Kontaktieren Sie gerne Ihre zuständige Außendienstmitarbeiterin bzw. Ihren zuständigen Außendienstmitarbeiter oder uns über marketing@de.stago.com und wir setzen uns mit weiteren Informationen zu Ihrem Anliegen mit Ihnen in Verbindung!



HÄMOPHILIE – NICHT NUR EINE MÄNNERSACHE!

Der Gedanke liegt nahe, dass es hier um Gleichberechtigung der Geschlechter geht, was bei Hämophilie (A und B) aber kein Thema ist. Offensichtlich ist, dass es bei der Diagnose Hämophilie (A und B) viel mehr männliche Patienten gibt als weibliche. Dass sich hier zukünftig eine Verschiebung ergeben könnte, ist unwahrscheinlich. Trotzdem spielt auch bei Mädchen und Frauen die Hämophilie keine unwesentliche Rolle; gerade hinsichtlich einer Menorrhagie oder auch anderer Blutungsauffälligkeiten hat die notwendige Diagnostik noch immer keine ausreichende Aufmerksamkeit.

Patienten mit Hämophilie (A und B) kann man prinzipiell in eine kongenitale und in eine erworbene Form einteilen, wobei die Diagnose der kongenitalen Formen eher im Kindes- und Jugendalter erfolgt (in der Regel gilt: je schwerer die Form, desto eher die Diagnose). Die selteneren erworbenen Formen treten meist im späteren Leben und geschlechtsunabhängig, zum Teil im Zusammenhang mit anderen schweren Grunderkrankungen auf. Der Vererbungsmodus der genannten Hämophilien ist X-chromosomal. Gen-Trägerinnen (Konduktorinnen) werden meist als enge Verwandte von männlichen Hämophilen identifiziert, können prinzipiell aber auch spontan auftreten.

Bei den typischen Patienten mit Hämophilie A (Faktor-VIII-Mangel) und B (Faktor-IX-Mangel), beide Formen mit hereditärer Genese, unterteilt man nach Restaktivität in unterschiedliche Schweregrade; die Behandlungsempfehlungen orientieren sich an diesen Schweregraden. Gen-Trägerinnen werden allgemein als Konduktorinnen (lat. *conducere*: übertragen) bezeichnet. Dieser Begriff ist teilweise irreführend, da es sich bei Konduktorinnen nicht ausschließlich nur um Überträgerinnen der genannten Hämophilieformen handeln muss; auch Konduktorinnen können einerseits ein Fehlen physiologischer Faktor-VIII- bzw. Faktor-IX-Spiegel aufweisen und sind teilweise von einer Blutungsneigung betroffen. Andererseits schließen physiologische Faktor-VIII- und Faktor-IX-Spiegel eine Konduktorinnenschaft bezüglich einer schweren Hämophilie keinesfalls aus und können nur durch eine genetische Analyse festgestellt werden. Hierbei sollte erwähnt werden, dass in sehr seltenen Fällen auch Mädchen und Frauen an einer schweren Form der Hämophilie A oder B leiden können.



Dr. med. Caspar D. Kühnöl
Leiter Hämophiliezentrum des
Universitätsklinikums Halle (Saale)

Zur Vermeidung von Blutungsereignissen im Rahmen von Operationen oder anderen schwerwiegenden Blutungen ist eine frühzeitige Diagnostik bei Blutungsauffälligkeiten in der Anamnese dringend empfohlen, um dadurch, zum Beispiel durch Prophylaxe, das Blutungsrisiko perioperativ zu minimieren. Typische Symptome, die eine Diagnostik initiieren sollten, sind zum Beispiel eine unklare Hämatomneigung, rezidivierende, jahreszeitenunabhängige Epistaxis, verlängertes Nachbluten nach Verletzungen oder postoperative Blutungen. Aber auch eine Menorrhagie ohne erkennbare andere Ursache oder postpartale starke Nachblutungen können hinweisend auf eine Blutungsneigung, zum Beispiel auf eine unbekannte Konduktorinnenschaft bezüglich einer schweren Hämophilie, sein. Für die erweiterte Diagnostik bei diesen Patienten und vor allem auch Patientinnen stehen Ihnen insbesondere die Hämophiliezentren oder Kolleginnen und Kollegen mit hämostaseologischer Expertise und den jeweils angeschlossenen spezialisierten Laboren zur Verfügung.

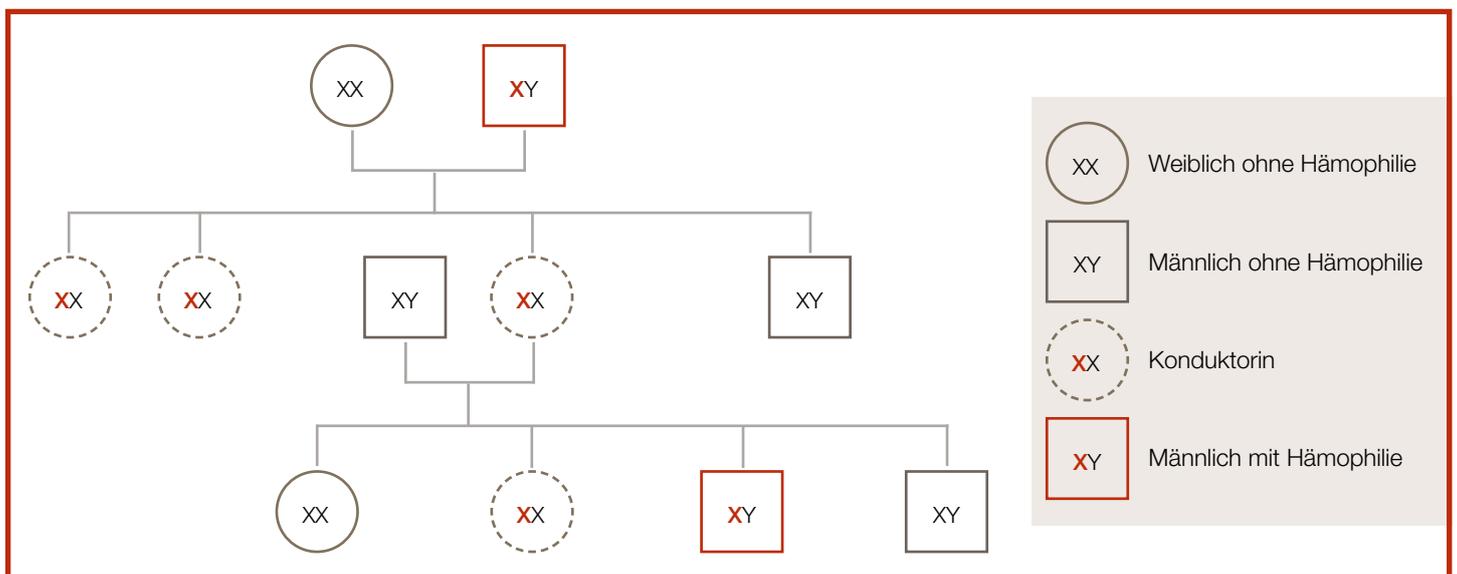


Abb. 1: Beispielhaft typischer Stammbaum einer Familie mit Hämophilie (A oder B)

THE VOICE OF THE LAB

Seit Sommer 2022 freuen wir uns, Erfahrungsberichte mit Ihnen zu teilen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Laboren bedanken, die sich bereits die Zeit genommen haben, an unserem Interview teilzunehmen. Wir geben darin das Wort an die Anwenderinnen und Anwender unserer Produkte, um Ihnen einen tieferen Einblick in unsere Lösungen für die Gerinnungsdiagnostik zu geben.

Es stehen bereits vier Interviews in Laboren verschiedener Größenordnung und mit diversen Schwerpunkten zur Verfügung. Von der Umstellung bis zum Alltag erhalten Sie wertvolle Informationen über die verschiedenen Aspekte unseres Produktportfolios und unserer Dienstleistungen. Die Reihe „The Voice of the Lab“ bietet damit wertvolle und interessante Einblicke in den Arbeitsalltag anderer Labore und zeigt, wie Stago-Produkte dazu beitragen, die Patientenversorgung zu verbessern. Vielleicht möchten auch Sie Ihre Stago-Geschichte teilen?

Nachfolgend finden Sie zwei Auszüge aus bisherigen Interviews.



Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH,
Erbach



„Das Serviceangebot war bisher sehr gut. Zum Training waren vor kurzem (im April) auch zwei unserer Mitarbeiter in Düsseldorf und kamen begeistert zurück. Vor allem die Möglichkeit, kleine Fehler selber zu finden und zu beheben, fanden wir sehr gut, da nicht immer gleich ein Servicetechniker gerufen werden muss und die Störungen so meist nicht nur ohne Unterstützung von außen, sondern auch schneller behoben werden können.“

Auszug aus unserem Newsletter, Ausgabe 15/2023



Stiftungsklinikum Proselis gGmbH,
Recklinghausen



„Der Austausch mit der Applikation sowie der Technik läuft sehr gut – bei zeitkritischen Fragestellungen bzw. wenn wir selber nicht weiterkommen, hilft uns die Stago Hotline. Bei einer kürzlich durchgeführten Reagenzien-Umstellung wurden wir vorab von der zuständigen Applikationsspezialistin umfassend beraten und haben gemeinsam viele Proben parallel gemessen, um das neue Reagenz richtig einzuschätzen. Die Kliniker wurden zeitnah über die Reagenzien-Umstellung informiert, damit die Ergebnisse richtig interpretiert sowie die Patienten gut versorgt und richtig therapiert werden können.“

Auszug aus unserem Newsletter, Ausgabe 14/2022



ENTDECKEN SIE DIE WELT DER HÄMOSTASE!

Wussten Sie, dass Sie auf unserer Website Zugriff auf zahlreiche Informationen rund um das Thema Hämostase haben? Auf der Stago-Website finden Sie nicht nur Informationen über unsere Produkte für die Routine- und Spezialdiagnostik sowie unsere Forschung, sondern auch Wissenswertes über die Gerinnung. Im Bereich Hämostase erfahren Sie beispielsweise mehr über die historischen Anfänge der Gerinnungsdiagnostik und die Erforschung von Thrombose und Hämophilie. Die wichtigsten Gerinnungsstörungen sind im Bereich „Tests & Klinik“ abgebildet: Hämophilie A, Hämophilie B, das Antiphospholipid-Syndrom, das Von-Willebrand-Syndrom, Thrombophilie und die disseminierte intravasale Koagulopathie.

Unter jedem Krankheitsbild werden Fragen beantwortet, wie zum Beispiel:

- Was ist die Ursache der Krankheit?
- Welche klinischen Symptome treten auf?
- Welche Komplikationen können auftreten?
- Wie wird Hämophilie A diagnostiziert?
- Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?
- Welche Tests werden durchgeführt?

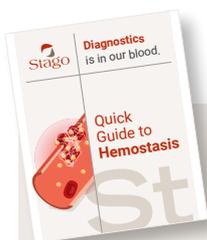
Hier finden Sie alle Informationen, um sich einen ersten Überblick über die Hämostaseologie zu verschaffen oder Ihr Wissen aufzufrischen.

Die meistgestellte Frage im Jahr 2023:

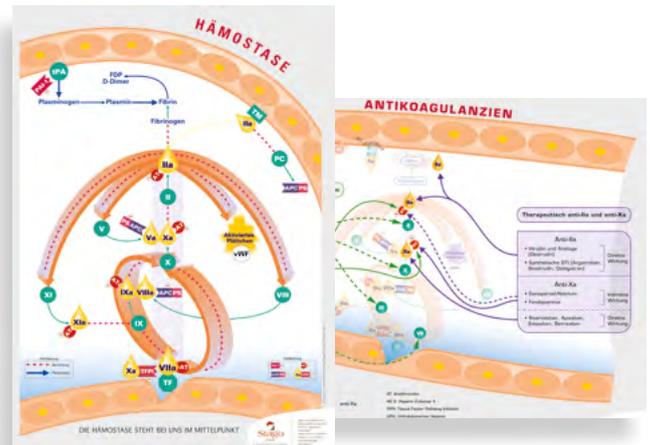
Wie diagnostiziert man das APS?
Nutzen Sie direkt den QR-Code oder besuchen Sie die Rubrik „Hämostase“ – „Tests & Klinik“ auf unserer Seite www.stago.de.



Antwort
hier



Bald verfügbar! Die neue Ausgabe unseres Hämostase-Leitfadens. Wir halten Sie über unsere e-News und auf unserer Website auf dem Laufenden.



Auf unserer Stago-Website finden Sie wissenschaftliche Grafiken, die Ihnen helfen, die komplexen Prozesse der Blutgerinnung besser zu verstehen. Diese Diagramme zeigen, wie der menschliche Körper sich bei Blutungen schützt und Proteine einbindet. Die Coagulation-Pathways-Poster bieten einen faszinierenden Einblick in die Mechanismen, die für die Aufrechterhaltung der Gesundheit unerlässlich sind.

- Primäre Hämostase: Erfahren Sie, wie Blutplättchen und Gewebefaktor zusammenarbeiten, um die Blutung zu stoppen.
- Thrombin und endotheliale Hämostase: Tauchen Sie ein in die Welt des Thrombins und erfahren Sie mehr über seine Rolle bei der Blutgerinnung.
- Protein-C-/Protein-S-System und Protein Z: Lernen Sie die Proteine kennen, die für die Regulation der Gerinnung verantwortlich sind.
- Fibrin und Fibrinolyse: Verstehen Sie den Prozess der Fibrinbildung und -auflösung.
- Antikoagulanzen: Entdecken Sie die verschiedenen Antikoagulanzen und ihre Wirkungsweise.

Diese Poster sind nicht nur für Fachleute im Bereich der Hämostase interessant, sondern auch für alle, die mehr über die faszinierende Welt der Blutgerinnung erfahren möchten. Besuchen Sie die Coagulation-Pathways-Seite und laden Sie die Poster kostenlos herunter, um Ihr Wissen zu vertiefen!



Poster
herunterladen



Luise Kordes
Trainerin und Customer
Support Specialist



*Das Interview führte
Clémence Chesne*

In der heutigen Ausgabe möchten wir Ihnen eine Kollegin vorstellen, die Sie vielleicht schon mal gehört oder gesehen haben: Frau Luise Kordes ist Trainerin und im Customer Support tätig.

Clémence Chesne (CC): Luise, wir kennen uns seit meinem ersten Tag bei Stago im Januar 2018. Seit wann bist du schon dabei?

Luise Kordes (LK): Ich gehöre zu dem Team, das am 1. Januar 2012 in Düsseldorf das Office eröffnet hat. Zuvor war ich bei dem jetzigen Tochterunternehmen Tcoag in Lemgo im Customer Support und in der Applikation tätig und bin zum Start von Stago Deutschland nach Düsseldorf gewechselt. Da Stago die Kunden von Tcoag seit dem Eröffnungstag mitbetreut hat, gab es direkt Bedarf im Customer Support.

CC: Du bist also seit über zehn Jahren bei Stago Deutschland und hast vorher für ein anderes Diagnostik-Unternehmen gearbeitet. Allerdings hast du deine Karriere nicht in der Industrie begonnen. Du hast mir oft erzählt, dass du früher im Labor als MT gearbeitet hast. Du hast sozusagen einen Bezug zu diesen MT-Aufgaben. Was genau hast du im Labor gemacht?

LK: Mit meiner langjährigen Erfahrung als MT im Labor eines 400-Betten-Krankenhauses kann ich die Situation einer MT im Labor gut nachvollziehen. In meinem damaligen Labor haben wir alle notwendigen Disziplinen wie klinische Chemie, Hämatologie, Immunhämatologie und Hämostase abgedeckt. Zusätzlich haben wir im Rahmen der Telepathologie histologische Schnellschnitte für die Gynäkologie und Urologie angefertigt und dem Pathologen via Telepathologie zur Begutachtung vorgelegt. Da die Ergebnisse dieser Begutachtung für den weiteren Fortgang der betreffenden OP entscheidend waren, kann ich gut nachvollziehen, welchen Belastungen eine bzw. ein MT situativ im Labor ausgesetzt ist.

CC: Das klingt sehr spannend! Vor allem das Thema Telepathologie, das damals neu war und ein kleiner Schritt in Richtung Digitalisierung. Deine Erfahrung als MT wird sehr geschätzt und ist

auch für dich im Alltag wertvoll. In der letzten Ausgabe haben wir eine Kollegin aus der Applikationsabteilung, die jetzt ins Marketing gewechselt ist, vorgestellt: Anne Lilith Schulze. Anne hat auch als MT gearbeitet, bevor sie zu Stago kam. Wie bist du vom Labor in die Industrie gewechselt?

LK: Nach langjähriger Erfahrung als MT im Labor entstand der Wunsch nach einer neuen Herausforderung. Aus diesem Grund bin ich in die Industrie gewechselt. Hier konnte ich meine Erfahrungen als MT im Labor mit Geräteverantwortung und als Referenzkontakt für Gerätehersteller, die mit neuen potenziellen Kundinnen und Kunden in unser Labor kamen, perfekt einbringen.

CC: Dank dieser langjährigen Erfahrung als MT, aber auch durch deine frühere Position im Customer Support und in der Applikation, warst du schnell in verschiedene Projekte und Aufgaben bei Stago eingebunden. Ein besonderes Projekt war die Eröffnung eines Schulungszentrums hier bei Stago Deutschland, wo du als leitende Trainerin arbeitest. Wie kam es zu diesem Projekt? Und was war dir dabei besonders wichtig?

LK: Nachdem ich bei Tcoag erfolgreich erste Kundentrainings organisiert und durchgeführt hatte, war es mir ein dringendes Anliegen, dies bei Stago ausbauen zu können. So wurde nach einiger Vorarbeit im Januar 2018 das erste Kundentraining mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland und der Schweiz durchgeführt. In diesem Jahr wurde der vierte Trainer validiert. Im Rahmen unserer Trainings wird nicht nur ein intensives Verständnis des Geräts vermittelt, sondern wir werden auch dem „T“ in der Berufsbezeichnung gerecht! In Troubleshooting-Sessions werden aktiv Fehler eingebaut, die die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer dann zu erkennen und zu beheben lernt. Da wir die Gruppen klein halten, ist eine individuelle Betreuung gegeben und der Erfolg im Nachgang sichtbar. Des Weiteren werden im Training Center neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen durch eine Ersteinweisung in die Hämostase und Einblicke in unsere Geräteserie gut vorbereitet, sodass diese Kolleginnen und Kollegen gut gerüstet zum Intensivtraining ins Headquarter reisen können.

CC: Ich durfte die ersten Schritte und Kundens Schulungen miterleben, als ich im Januar 2018 bei Stago anfang. Ich kann mich noch an den Artikel erinnern, den du in den Stago News geschrieben hast. Wenn du nicht gerade als Trainerin für unsere Kolleginnen und Kollegen oder Kundinnen und Kunden tätig bist, arbeitest du auch eng mit der Kundschaft bei der Hotline zusammen. Im Jahr 2018 hatten wir bereits eine Kollegin aus der Abteilung interviewt. Wie ist die Hotline heute aufgestellt?

LK: An meiner Arbeit bei der Stago-Hotline und beim Customer Support schätze ich besonders die abwechslungsreichen Anforderungen. Wir arbeiten anders als bei einer gewöhnlichen Hotline: Ich bin Teil des Teams, bestehend aus Mitarbeitenden mit Laborerfahrung, IT-Spezialkenntnissen und technischen Kenntnissen. Im Kontakt mit den Technikerinnen und Technikern sowie den Applikationsspezialistinnen und -spezialisten im Außendienst können wir einen sehr hohen Prozentsatz an Anfragen direkt telefonisch lösen. Dabei hat die Kundin bzw. der Kunde direkt eine Ansprechperson am Telefon und muss sich nicht erst durch ein Auswahlménü durcharbeiten.

E STELLEN SICH VOR

CC: An deinen Aufgaben als Trainerin und Hotline-Mitarbeiterin sieht man, dass du dich gerne für unsere Kundinnen und Kunden engagierst und sie unterstützt, um einen reibungslosen Laboralltag zu ermöglichen. Was gefällt dir an der Hotline?

LK: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Produktmanagement, der Applikation und der Technik. Es sind Kreativität und logisches Denken erforderlich. Kein Anruf gleicht dem anderen. Da sich im Customer Support alle Infos sammeln, ist hier das „Zentrum der Firma“. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung erlangen wir schnell ein Verständnis für das Problem der Kundin bzw. des Kunden und können an den Lösungsansätzen arbeiten.

CC: Viele Menschen assoziieren mit dem Wort „Hotline“ große Callcenter, die Kundinnen und Kunden anhand eines Fragenkatalogs unterstützen. Wie kann ich mir heute einen Anruf bei der Hotline vorstellen? Muss ich einen Fragenkatalog beantworten?

LK: Es gibt keinen standardisierten Fragenkatalog! Wir hören uns das Problem an, verschaffen uns einen Überblick und arbeiten an der Lösung. Man kann es mit einem Puzzlebild vergleichen ... wenn man alle Teile zusammenfügt, entsteht ein Bild. Die Bestätigung meiner Arbeit bekomme ich jeden Tag durch schnelle Problemlösungen und zufriedene Kundinnen und Kunden.

CC: Ich finde den Vergleich mit einem Puzzle ganz gut! Alle Teile bestehen aus Informationen über das System oder die Probe und den Arbeitsprozess. Die Kundin bzw. der Kunde kann erklären, was passiert ist und was sie bzw. er sehen kann. Als Ergänzung könnte es hilfreich sein, wenn das Gerät mit der Hotline sprechen könnte! Das klingt zunächst futuristisch, ist aber nicht weit von den heutigen Möglichkeiten entfernt. Wie können digitale Lösungen deinen Alltag bei der Hotline und im Labor unterstützen?

LK: Hat die Kundin bzw. der Kunde über Connect.One dem Remote-Zugriff zugestimmt, können wir uns auf das Gerät schalten und uns zusammen einen noch besseren Überblick verschaffen. Hierzu ist ein Data Manager wie unser STA Coag Expert zur Benutzung von Connect.One zwingend erforderlich. Die Verbindung läuft in einem verschlüsselten VPN-Tunnel ab. Kontrollverläufe und äußere Einflüsse auf das Gerät können direkt eingesehen und besprochen werden. Bei IT-Problemen ist es besonders hilfreich, da nicht alle die IT-Kommunikation gleich gut verstehen können.

CC: Digitale Lösungen haben daher viele Vorteile für dich und für die Anwenderin und den Anwender. Das Labor ist schnell wieder einsatzbereit und der Einsatz einer Technikerin bzw. eines Technikers ist nicht erforderlich. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass du Kundinnen und Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Hotline und bei Schulungen in Düsseldorf betreust. Gibt es noch andere Tätigkeitsbereiche, die du ausübst?

LK: Ja, seit mehr als zwei Jahren arbeite ich zusätzlich im Second-Level-Support für den Norden und Osten Europas. Die Kommunikation läuft überwiegend per Mail auf Englisch ab. Ein interessanter Aspekt ist die Einsicht in die Richtlinien anderer Länder und in die dortigen Arbeitsweisen, die doch zum Teil stark

von unserer Arbeitsweise abweichen.

CC: Das ist interessant. Du warst bereits mit den Laborabläufen und Richtlinien in Deutschland, der Schweiz und Österreich vertraut und konntest dich noch in diese neuen Aufgaben sowie weitere Vorgaben und Verfahren einarbeiten. Ich nehme an, weil die Richtlinien und Arbeitsmethoden in Nordosteuropa anders sind, ist es gut, dass ihr nicht mit einem Fragenkatalog arbeitet, der für diese Länder vielleicht nicht hilfreich wäre. Es gibt eine weitere jährliche Aufgabe, an der wir seit 2018 gemeinsam arbeiten.

LK: Ja genau! In den vergangenen Jahren war ich an der Organisation und Durchführung unserer Stago-Anwender-Treffen in Düsseldorf beteiligt. Hier werden nicht nur Vorträge, Troubleshooting-Workshops und Informationen angeboten, sondern man hat auch noch die Gelegenheit, sich mit MT aus anderen Laboren auszutauschen. Mein Anteil daran lag in der Organisation und Durchführung der Workshops. Im letzten Jahr haben wir unter dem Thema „Escape-Room“ unseren Anwenderinnen und Anwendern einen besonderen Workshop geboten, der mit Begeisterung angenommen und durchgeführt wurde. Durch Troubleshooting, Benutzung des Gerätes und des STA Coag Expert konnten die Aufgaben gelöst und konnte mit der ermittelten Zahlenkombination das magische Schloss geöffnet werden.

CC: Es ist immer eine Freude, das Anwendertreffen zu organisieren und durchzuführen. Auch beim Newsletter haben wir schon oft zusammengearbeitet. Die Kundinnen und Kunden kennen dich wahrscheinlich schon von deinen regelmäßigen Artikeln in den Stago News. Hast du schon einmal ein Feedback erhalten?

LK: Ich wurde schon ein paarmal darauf angesprochen und hoffe, dass meine Artikel zu den unterschiedlichen Themen in Verbindung mit dem STA Coag Expert dazu beitragen konnten, das Interesse an seiner Nutzung zu erweitern.

CC: Unser Interview ist fast zu Ende. In Anbetracht deiner langen Erfahrung und deiner vielfältigen Aufgaben, ist dir ein besonderes Ereignis in Erinnerung geblieben?

LK: Vor knapp zwei Jahren wurde ich von einem Kunden kontaktiert mit der Frage, ob ich eine Empfehlung für eine externe Qualitätskontrolle bezüglich Fibrinmonomeren geben kann. Erstaunt musste ich feststellen, dass es tatsächlich auf dem deutschen Markt keinen externen Ringversuchsanbieter für Fibrinmonomere gibt. Getreu meinem Motto „Geht nicht gibt's nicht“ habe ich dann in Zusammenarbeit mit unserem Produktmanagement das international angebotene Qualiris-Programm von Stago für Fibrinmonomere in Deutschland etabliert. Das Qualiris-Programm bietet für diverse Routine- und Spezialparameter eine externe QC an. So muss man sich nicht mehr mit dem Partnerlabor vergleichen und Patienten-Plasmen hin- und hersenden.

Vielleicht wäre noch zu erwähnen, dass wir an Ringversuchen bei RFB, INSTAND und ECAT teilnehmen.

CC: Vielen Dank für deine Teilnahme an dem Interview und für deine tägliche Arbeit im Unternehmen, die, wie wir jetzt erfahren haben, sehr vielseitig ist!



DSRV inc



Sind Gesellschaften des Stago-Konzerns